

Inhalt

1	Einleitung.....	13
1.1	Das Phänomen der Expertise	13
1.2	Der Begriff der Expertise	15
1.3	Die Ziele dieser Arbeit	18
1.4	Zum weiteren Vorgehen	22
2	Strukturen des Expertisebegriffs	24
2.1	Zentrale Verwendungsweisen des Expertisebegriffs.....	25
2.1.1	Der Dispositionssinn	25
2.1.2	Der Manifestationssinn.....	27
2.1.3	Der Tätigkeitssinn.....	27
2.2	Begriffe subjektiver und objektiver Expertise	30
2.3	Die Art Expertise.....	34
2.4	Die Expertisebeziehung	36
3	Zur wissenschaftlichen Debatte um den Expertisebegriff.....	40
3.1	Der Experte aus kognitionswissenschaftlicher Sicht.....	42
3.2	Der Experte aus sozialwissenschaftlicher Sicht	49
3.2.1	Relationale Expertisekonzeptionen	49
3.2.2	Problemlösungsorientierte Expertisekonzeptionen	55
3.2.3	Realistische Expertisekonzeptionen	56
3.3	Der Experte aus erkenntnistheoretischer Sicht.....	63

3.3.1 Expertise und epistemische Eigenschaften	63
3.3.1.1 <i>Epistemisch ausgezeichnete Überzeugungen und mangelnde Quantifizierbarkeit</i>	69
3.3.1.2 <i>Epistemische Qualifikationen und mangelnde Signifikanz</i>	73
3.3.2 Fazit	78
3.4 Der Experte aus entwicklungsperspektivischer Sicht.....	78
3.4.1 Die phänomenologische Expertisekonzeption	79
3.4.2 Die entwicklungspsychologische Expertisekonzeption.....	84
3.4.3 Fazit	87
3.5 Der Experte aus philosophiehistorischer Sicht.....	88
3.6 Fazit: Problematische Engführungen und zentrale Strukturmerkmale.....	92
4 Expertiseskepsis.....	95
4.1 Erste Kritik: Expertise, soziale Abhängigkeit und Autonomie	97
4.2 Zweite Kritik: Expertise im Kontext demokratischer Ideale	103
4.2.1 Expertise als klientenorientierte Problemlösung	104
4.2.2 Expertise als ein konstitutiv soziales Phänomen	105
4.2.3 Experten und »freie Menschen«	106
4.2.4 Die wohlgeordnete Wissenschaft in demokratischen Gesellschaften	108
4.2.5 Fünf Typen von Expertise	111
4.2.6 Demokratieverlust durch die Bildung von »Expertenkulturen«.....	113
4.3 Dritte Kritik: Die Erosion der wissenschaftlichen Autorität von Experten	117
4.3.1 Zwei Gründe für die Erosion	117
4.3.1.1 <i>Wissenschaftshistorische Gründe</i>	119
3.3.1.2 <i>Die postmoderne Wissenschaftskritik</i>	121
4.4 Vierte Kritik: Empirische Belege gegen die Zuverlässigkeit von Experten?	123

4.4.1	Das Argument aus der Autorität von Experten.....	125
4.4.2	Die empirische Befundlage	127
4.4.3	Zur Interpretation der Befunde.....	130
4.5	Fazit.....	135
5	Die Bestimmung des Expertisebegriffs.....	137
5.1	Zur Möglichkeit einer Definition von Expertise	139
5.1.1	Der Expertisebegriff als konzeptuelles Netzwerk	140
5.1.2	Der Expertisebegriff und begriffliche Familienähnlichkeiten	141
5.1.3	Überlegungen zur Natur alltagssprachlicher Begriffe	144
5.1.4	Zur Symptomatik des Expertisebegriffs	146
5.1.5	Essentialistische und nicht-essentialistische Bedeutung	148
5.1.6	Idealtypische und realtypische Begriffe.....	149
5.1.7	Zum Nutzen einer allgemeinen Definition von Expertise.....	151
5.2	Zur Methodologie	152
5.2.1	Begriffsanalyse.....	152
5.2.2	Begriffsexplikation.....	154
5.2.3	Weitere Einführungsarten	156
5.2.3.1	<i>Stipulation</i>	156
5.2.3.2	<i>Deskriptive Einführungen</i>	158
5.2.3.3	<i>Normierende Einführungen</i>	161
5.2.4	Allgemeine Adäquatheitsbedingungen der Bestimmung von Expertise	163
5.3	Praktische Explikation.....	164
5.3.1	Die praktische Explikation des Wissensbegriffs	165
5.3.2	Die Methode der praktischen Explikation.....	170
5.3.3	Die Natur, der Wert und die Funktion von Wissen und Expertise	174
6	Die praktische Explikation des Expertisebegriffs	179
6.1	Der explikationsvorbereitende Schritt.....	179
6.1.1	Die Rede über Experten als Explikationsmaßstab	180
6.1.2	Zur Konstitutionsbedingung praktischer Explikationen.....	190

6.1.2.1	<i>Knappe Handlungsressourcen und Empfindungsfähigkeit</i>	190
6.1.2.2	<i>Kooperationsbereitschaft und soziale Rollen</i>	194
6.1.2.3	<i>Fazit</i>	199
6.1.3	Adäquatheitsbedingungen der Explikation von Expertise	200
6.2	Der hypothetische Schritt	202
6.2.1	Der rollenfunktionale Gebrauch des Expertisebegriffs	202
6.2.2	Neuere Entwicklungen der Expertiseforschung	206
6.2.3	Begriffliche und korrelative Funktionen	209
6.3	Der konstruktive Schritt	213
6.3.1	Das Können von Experten	214
6.3.1.1	<i>Autorität und Expertise</i>	214
6.3.1.2	<i>Expertenstatus und Kompetenzen</i>	225
6.3.1.3	<i>Kompetenz und Expertise</i>	228
6.3.1.4	<i>Schwierigkeit und Expertise</i>	262
6.3.2	Das Müssen von Experten	287
6.3.2.1	<i>Objektive Expertise und testimoniale Erkenntnis</i>	289
6.3.2.2	<i>Dienstleistungsbereitschaft und Expertise</i>	290
6.3.2.3	<i>Die Dynamik von Wissenszuschreibungen</i>	295
6.3.2.4	<i>Die Dynamik von Expertisezuschreibungen</i>	299
6.3.2.5	<i>Fazit</i>	311
6.3.3	Die Kontextualität von Expertisezuschreibungen	314
6.3.3.1	<i>Zur Fluidität von Expertisezuschreibungen</i>	315
6.3.3.2	<i>Zur Indexikalität von Expertisezuschreibungen</i>	317
6.3.3.3	<i>Zur Bewertungsstandardsensitivität von Expertisezuschreibungen</i>	327
6.3.3.4	<i>Zwei Arten der »Fluidität«</i>	342
6.3.3.5	<i>Fazit</i>	346
6.4	Expertise. Eine hybride Eigenschaft	348
7	Wie man Expertise erkennen kann	356
8	Kritische Fragen und Antworten	368
8.1	Experten für Bananenflanken, Freistöße und Dribblings?	368

8.2 Ist der Einäugige wirklich der König unter den Blinden?	370
8.3 Einsame Sopranisten, der verschollene Experte und Eremiten	372
8.4 Das Problem nutzloser Expertise	374
8.5 Das Problem nicht-faktiver Tätigkeitsbereiche	376
8.6 Das Problem eingeschränkter Zurechenbarkeit	378
8.7 Der begriffliche Status der Funktionalität von Expertise	380
8.8 Das Problem eigennütziger Absichten	381
8.9 Das Problem der Computer-Expertise	384
9 Zur Adäquatheit der praktischen Explikation von Expertise	387
9.1 Die Ergebnisse der praktischen Explikation	388
9.2 Zur Adäquatheit von <i>EXPERTE</i> _{Obj 4}	389
Literatur	395
Register	413